

der christlichdemokratischen und liberalen Parteien einzuordnen, führt ihn zur Erkenntnis, dass Liechtenstein über ein «Parteiensystem sui generis» verfüge, in welchem die beiden grossen Traditionsparteien mehr als katholisch-konservativ respektive in neuerer Zeit als bürgerlich-konservativ denn als christlichdemokratisch oder liberal einzustufen seien.

Das enge Verhältnis Liechtensteins zur Schweiz kommt in *Martina Sochin D'Elia's* Beitrag «Unsere guten Beziehungen werden alle Veränderungen überleben.» Die liechtensteinisch-schweizerischen Beziehungen im Spiegel der Zollvertragsjubiläen zum Ausdruck. Der Zollanschlussvertrag, der die beiden Länder seit dem 1. Januar 1924 in einer Zoll- und Währungsunion verbindet, war Bestandteil sowohl der Forschungen von Rupert Quaderer wie auch von Peter Geiger. Martina Sochin D'Elia geht der Frage nach, wie Liechtenstein und die Schweiz den Zollvertrag an Jubiläen jeweils feierten, wie das gegenseitige Verhältnis anlässlich dieser Feiern dargestellt wurde und was diese Feierlichkeiten bezweckten. Sie entdeckt in Festansprachen und Festbeiträgen drei Hauptnarrative: Das Narrativ vom Zollvertrag als Grundstein des wirtschaftlichen Aufstiegs Liechtensteins, das Narrativ von der Schweiz als grossem Bruder und das Zukunftsnarrativ vom Bestand des Zollvertrags «bis in alle Zeiten».

Sozialgeschichtliche Aspekte

Peter Geiger und Rupert Quaderer greifen in ihren Publikationen immer wieder sozial-, mentalitäts- und religionsgeschichtliche Themen auf, die jedoch in ihren vornehmlich der politischen Geschichte gewidmeten Hauptwerken nicht im Vordergrund stehen. Die fünf Beiträge dieses Kapitels beleuchten einige solche Aspekte als Fallstudie, Überblick oder Problemaufriss.

Klaus Biedermann ist unter anderem Redaktor des von Rupert Quaderer und Peter Geiger häufig als Publikationsgefäss genutzten Jahrbuchs des Historischen Vereins. In seinem Beitrag «Militärdienstleistende aus Unterschicht-Familien» widmet er sich einem Thema, das sein Interesse an der Geschichte der liechtensteinischen Unterschichten mit den militärhistorischen Arbeiten Rupert Quaderers verbindet. Vor dem Hintergrund, dass durch die Leistung von Militärdienst die liechtensteinische Staatsbürgerschaft und damit das Heimatrecht in einer